

Score at the Shore Winter 2006

"Excuse me, Sir! You have to switch off your camera and delete the last two minutes!!!" Dieser Satz war der Erste, den wir in der für uns bekannten Fremdsprache hörten! Schnell war klar, dass wir nun mit anderen Regeln zu tun hatten!

Es war der 13. Februar 2006, der Tag des Beginns einer weiten Reise. Die Flugroute führte uns von Frankfurt über London, Grönland, den "großen Teich", einem Umstieg in Washington D.C. nach Jacksonville, Florida. Dort verbrachten wir den Großteil unserer Zeit, bevor wir in der zweiten Woche einen Abstecher in den Süden machten. Zu unserer Ankunftszeit gegen Mitternacht amerikanischer Zeit warteten bereits Michael Wachowiak und Sebastian Strehle auf uns. Außerdem wurden wir von einem Eidgenossen frech angegrinst ... Michael "der Schweizer" Frey.

Somit war unser Team komplett. Außer den eben genannten Drei waren es die Schiedsrichter Eckhard "Eggi" Schulz (Sauerland), die Windisch Brothers (Dresden), Martin "oh,oh,oh" Röthig (Freital), Christian Jung und Daniel Funk (beide Dresden).

Unsere Mietwagen standen vor dem Flughafen bereit und wir fuhren nach Jacksonville. Wir wurden dann ins Hyatt Regency Riverfront Jacksonville einquartiert. Ein 5-Sterne Hotel der gehobeneren Klasse. Im ersten Moment fühlten wir uns etwas fehl am Platz, gewöhnten uns aber relativ schnell an diesen Standard. Nach dem langen Flug waren alle erschöpft und wir gingen gleich ins Bett.

Die ersten Tage wurden von uns sehr abwechslungsreich gestaltet. Ob eine Fahrt nach Orlando, St. Augustine oder das Kennenlernen von Jacksonville mit Zoo und Museum und die fast endlose Suche nach einem Internetzugang ließen die Zeit schnell vergehen. Ein Tag vor Turnierbeginn hatten wir ein offizielles Meeting mit allen Schiedsrichtern und den Turnierverantwortlichen von "score at the shore 2006". Uns wurden die Regeln und Besonderheiten amerikanischer Spielweise vertraut gemacht. So langsam wurden wir "heiß".

Nun ging es endlich los. Wir bekamen unsere Ansetzungen. Den Auftakt sollte unser Däne Michael W. machen. Ihm assistierten Christian und der "Schweizer". Nebenher war auch Daniel bei Sebastian als Assistent unterwegs. Anfangs etwas ungewohnt war die frühe Anstoßzeit um 8 Uhr. Wir schaukelten diesen ersten Turniertag gut über die Bühne. Am Abend im Hotel zeigten sich bereits erste Ermüdungserscheinungen bei einigen unserer Schiris. Der tägliche Gang zur Entspannung in den Whirlpool wurde zur Regel. Einen neuen Rekord stellte an diesem Abend Daniel auf, als er auf fast unglaubliche 15 Blasen an seinen Füßen kam (hmmm ... lecker).

Der nächste Tag hatte einiges zu bieten. Am zweiten Turniertag waren fast fröstelige 15°C!!! Das veranlasste einen amerikanischen Kollegen dazu den Winterbefehl zu geben und in Mütze und Handschuhen aufzulaufen. Ein unvergessliches Bild in unseren Köpfen.

Dann war da noch "Mister Blue Card" Nick, der Organisator der Fußballplätze und Ansetzer. Ich würde ihn als sehr stämmig beschreiben und die Unruhe in Person. Zur Fortbewegung nutzte er einen Golf-Caddy, ein überaus beliebtes Fahrzeug mit einer geschätzten Höchstgeschwindigkeit von knapp 30 km/h. Als wir davon Wind bekommen haben, wurde der Caddy von uns "annektiert", was bei Nick auf wenig Zustimmung stieß. Trotzdem ließen wir es uns nicht nehmen stundenlang über die Anlagen zu cruisen. Außerdem verabstalteten wir die inoffiziellen Sliding - Europameisterschaften. Am nächsten Tag gegen Mittag wurde uns der Zündschlüssel entzogen! Ab da war der Alltag trist und einfältig ... Nee nee, war nur Spaß! Aber mit Caddy wär's schöner gewesen :-)

Sehr positiv ist zu bemerken, dass unsere Leistungen, nein nicht die fahrerischen, gut bis sehr gut eingeschätzt wurden, was uns sehr freute. Der "Schweizer" leitete das Finale der Altersklasse 17 und trug sich zudem als einziger mit einem Platzverweis in die "Penalty-Box" ein. Insgesamt waren unsere Schiedsrichter mit einem hohen Anteil an dem Finaltag vertreten. Kartenkönig mit 10!!! gelben Karten

in 4 Spielen wurde Eggi. Bei der Turnierleitung, den anderen Funktionären und auch bei Spielern und Coaches haben wir insgesamt einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen und konnten erhobenen Hauptes die Plätze verlassen.

Wir waren alle zufrieden und hatten eine Menge Spaß! Auf dem Platz, mit den anderen Schiedsrichtern und auch unter uns! Wir haben alle sehr gute Erfahrungen gesammelt und viel dazu gelernt.

Nachdem das Turnier zu Ende gegangen war, lud uns Bill Cameron, der Ausrichter, zu einer kleinen Abschlussparty ins "Hooters" ein. Dort wurde gegessen, getrunken und viel gelacht. Es waren viele Schiedsrichter da und einige ausgewählte Verantwortliche und Coaches. Dieser Abend rundete das Turnier perfekt ab.

Nun begann der Teil unserer Reise in dem wir Florida weiter südlich entdecken wollten. Wir machten uns auf die Reise nach Miami. Wir durchfuhren Orte wie Daytona Beach, Palm Beach, nah an Cape Canaveral vorbei und schließlich nach Fort Lauderdale, wo wir zum ersten Mal das salzige Wasser des Atlantiks kosteten. Es waren herrliche 28°C. Nachdem wir ein wenig Baden waren zogen wir weiter und schlängelten uns mit dem Auto durch Miami. Es war schon imposant diese Stadt zu erleben. Nun begaben wir uns auf die Suche nach unserem Hotel, welches etwas weiter südlich im beschaulichen Örtchen Florida City lag. Dort entstand unser eigentliches Lieblingswort: "U-Turn". Nachdem wir das ungefähr zehnte mal gewendet sind und drei verschiedene Beschreibungen zum Hotel hatten, wurden wir dann doch noch fündig. Aber an Hinlegen war nicht zu denken ... wir hatten noch kein Abendessen und es fehlte das Getränk schlechthin. Aber der "Wal-Mart" war zum Glück nur 5 "U-Turns" entfernt ;-)

Am Folgetag entdeckten wir den geilsten Stadtteil vielleicht ganz Floridas: Miami Beach! Nach stundenlangem Baden wurde der innere Teil der Insel erkundet. Den Abschluss dieses 30°C warmen Tages machte das erste "europäische" Essen seit der Ankunft. Italienische Pizza. Eine Gaumenfreude wenn man sich die Esstugenden der Amerikaner vor Augen hält. 90 Meilen vor Kuba! So hieß es einen Tag später. Wir fuhren mit dem Auto 123 Meilen nach Key West, den südlichsten Punkt der USA. Wir fanden das südlichste Haus, das südlichste Cafe, das südlichste Hotel und so weiter...und landeten schließlich am beliebtesten Fotopunkt, nämlich der absolut südlichsten Spitze der USA am Rand des Golf von Mexiko. Schlangestehen inbegriffen.

Wir trennten uns später und jeder vergnügte sich auf seine Art. Während sich die Einen an den schönsten und wohl größten Strand von Key West gelegt haben, waren Andere auf Shopping-Tour oder tummelten sich in einem gut gelegenen Pool "kostenloser" Hotelanlagen. Der Abend wurde uns versüßt durch die täglich stattfindenden "Sunset Celebrations", den Feierlichkeiten zum Sonnenuntergang. Straßenkünstler, Unterhalter, Musiker und Händler boten etwas feil. Höhepunkt war der atemberaubende Untergang der Sonne im Meer. Dieses Ereignis bildete den Abschluss unserer Reise in den Süden Floridas, dann ging es zurück nach Jacksonville.

Dort bezogen wir für die letzten 3 Tage ein Strandhaus in zweiter Reihe zum Atlantik. Traumhaft. Nicht mal 1 Minute zum Strand. In diesem Haus ließen wir die letzten Tage nur noch ausklingen und entspannten nach der vielen Rumfahreerei... Nicht jugendfrei ging es an einem der letzten Abende zu, als uns "der Schweizer" mit seiner offenen Art die Tür zu einer privaten "Studentenparty" öffnete. Hier konnten sich die noch etwas Jüngeren mal richtig austoben.

Der letzte Tag war langes Ausschlafen und dann ein Vierteltagesausflug nach Amelia-Island, wo auf dem Rückweg unser lang gehegter Wunsch doch noch in Erfüllung ging, Delphine in freier Wildbahn zu beobachten.

Am nächsten Tag flogen wir im Sommer ab, gen Heimat und dem Winter entgegen. Bepackt mit wahnsinnig vielen Eindrücken, viel Erfahrung, einigen neuen T-Shirts und einem richtig guten Gefühl

stiegen wir ins Flugzeug. Wir haben Amerika verlassen mit Unbehagen im Magen, aber sind nach einer 4-Wochen-Ess-Kur wieder fit. Vermutlich.

Insgesamt können wir Michael Wachowiak nur danken, dass er es uns ermöglicht hat, soviel Positives zu erleben und so eine tolle Zeit zu haben. Und das Gemeinsam ...

Auch an dieser Stelle nochmals vielen Dank für Alles!

Christian Jung & Daniel Funk